

Neue Zürcher Zeitung

NZZ Online

Freitag, 18. Dezember 2009, 15:27:23 Uhr, NZZ Online

Nachrichten > Wirtschaft > Börsen und Märkte

15. Dezember 2009, Neue Zürcher Zeitung

Erleichterungs-Rally an den Emirate-Börsen

Dubai erhält eine Finanzspritze über 10 Milliarden Dollar vom Nachbarn Abu Dhabi

ber. Kairo · Der Dubai-Financial-Market-General-Index (DFM) des Emirats Dubai, der ADX-General-Index von Abu Dhabi sowie der FTSE-Nasdaq-Dubai-UAE-20-Index der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) sind am Montag um 10,4%, 7,9% und 18,9% nach oben geschossen. Ursache des Erleichterungs-Rallys war die Nachricht, dass das Emirat Abu Dhabi dem Unternehmenskonglomerat Dubai World (DW) am Montag mit einem Kredit von 10 Mrd. \$ unter die Arme greift. Damit kann die Firma eine islamische Sukuk-Anleihe über 4,1 Mrd. \$, die am Montag fällig wurde, auszahlen. 5,1 Mrd. \$ will Dubai World ferner dazu benutzen, die Zinsen und die Betriebskosten zu decken, bis es ein Stillhalteabkommen mit seinen Gläubigern erreicht, wie einer Erklärung des Herrschers von Dubai zu entnehmen ist. Die Ankündigung löste nicht nur an den Aktienbörsen Erleichterung aus. Die Kosten für die Absicherung von Verbindlichkeiten gegen einen Ausfall mit Hilfe von Credit-Default-Swaps (CDS) gaben um 124 Basispunkte nach und erreichten 417 Punkte. Damit kostet die Versicherung für 10 Mio. \$ Schulden in Dubai «nur» noch 417 000 \$. In Europa avancierten zudem die Aktien etlicher Banken. An der Spitze standen dabei am frühen Nachmittag die Papiere von Standard Chartered und HSBC. Auch die Titel des Banco Santander sowie von Barclays und Lloyds erholten sich. Die wichtigste Gläubigerin von DW ist die schottische Bank RBS. Seit dem Jahr 2007 hatte sie Dubai World 2,3 Mrd. \$ geliehen.

Die Geldspritze aus Abu Dhabi linderte die Sorge vieler Anleger, dass ein Zusammenbruch des mit 80 Mrd. \$ verschuldeten Emirats eine neue Finanzkrise auslösen könnte. Seit DW Ende November angekündigt hatte, es wüßte von seinen Schuldnern ein Stillhalteabkommen bis Ende Mai 2010, waren die Kurse in Dubai stark gefallen. Die Zentralbank der VAE kündigte am Montag zudem die Unterstützung der örtlichen Banken an. Das hörte sich anders als die Mitteilung des Emirs von Dubai vor wenigen Tagen an, als er darauf bestand, dass der Staat nicht verantwortlich für die Schulden von DW sei. Das schockierte Investoren, denn laut der Finanzdaten-Agentur Bloomberg gehört DW zu 100% dem Emirat Dubai und dessen Herrscherfamilie.

Am Montag kündigte diese an, ein neues Gesetz zum Umgang mit Bankrotten zu implementieren. Es solle angewandt werden, wenn DW sich mit seinen Gläubigern nicht auf eine Umschuldung einigen könne. Weiter würde per Dekret ein Sondergericht etabliert, das sich um Streitigkeiten zwischen DW und den Gläubigern kümmern soll.